

Aus der Woche.

Welt und Leben unter der Lupe editorielle Betrachtung.

Die Kohlenstätte der Erde.

Von den Schätzen, die uns die Natur spendet, gehören die schwarzen Diamanten nicht nur zu den unentbehrlichsten, sondern auch zu den kostbarsten. Nach Angaben, die Professor Arthur Binz in seinem kürzlich erschienenen Buchlein 'Kohle und Eisen' zusammengetragen hat, betrug die Weltproduktion, d. h. die Summe der in allen Ländern erzeugten Mengen an Kohle 941,015,000 Tonnen. Ihnen standen nur gegenüber an Eisen 52,565,000, Petroleum 27,096,000, Salz 14, 251,000, Feinsilber 5,547,000, Blei 874,000, Kupfer 738,000, Zinn 638,000, Feingold 580,000, Zinn 95,000 und Aluminium 11,500 Tonnen.

im Werte von \$10,706,787 oder 42.6 Prozent der Produktion des ganzen Landes, New Jersey folgte mit \$5,949,991 oder 23.76 Prozent und West Virginia folgte mit \$2,083,8281 oder 88.29 Prozent.

Den bedeutendsten Rückgang weist die Fabrikation von weißer Waare auf: Tafel- und Gesundheitsgeschirre aus Halbporzellan u. dgl. Diese Erzeugnisse sanken von einem Werte von \$13,913,680 in 1907 auf \$11,474,147 in 1908, was einen Verlust von 17.53 Prozent bedeutet. Die feineren Sorten, sog. chinesische und Delfter Waare, Majolika u. dgl. weisen einen Rückgang um \$349,649 oder 18.11 Prozent auf. Mit der Fabrikation dieser Waare ist fastig er sich übrigens nur 16 Unternehmern, wenigstens liegen nur von diesen Berichte vor.

Die führenden Plätze der ganzen Industrie waren Trenton, N. J., und East Liverpool, Ohio, erstere Stadt mit Waaren im Werte von \$5,649,492 und letztere mit solchen im Werte von \$4,050,384, zusammen also 38.59 Prozent der Gesamtproduktion des Landes. Trenton allein lieferte fast den vierten Teil mit 22.48 Prozent.

Der größere Teil dieser Waaren wurde im Lande selbst abgesetzt, ausgeführt wurden im ganzen für \$983,760, wovon \$906,286 oder 92.12 Prozent auf irdenes Geschirre und Steingut kommt und \$77,474 oder 7.88 Prozent auf feineres Geschirre.

Auch die Einfuhr verzeichnet gegen 1907 einen Rückgang um \$3,062,8281 oder 22.54 Prozent, wovon \$3,019,973 oder über 98 Prozent auf ausländische weiße Waare entfielen. Wie hoch sich die gesamte Einfuhr belief, darüber fehlt in dem Berichte die nähere Angabe.

Der Gerechtigkeit ihren Kauf.

(N. Y. Staatsztg.)

Als im Oktober 1907 die Geldpanik losbrach, war der Zusammenbruch der ersten Banken, der Knickerbocker Trust Co., der Mercantile National Bank und der National Bank of North America klar auf die Mächtigkeiten eines gewissenlosen Gründers zurückzuführen, welcher es verstanden hatte, mit Hilfe gleichgesinnter Leute sich die Kontrolle über eine Reihe von Banken zu sichern. Die Ueberschüsse der ersten Bank wurden dazu benützt, um die Kontrolle über die zweite Bank zu erwerben und bei der Gelder erhalten mußten, um Gewalt über die dritte und vierte Bank zu ergattern und so weiter, bis die nach außen hin scheinbar so imposante 'Kette Morfischer Banken' zustande kam. Mit Hilfe dieser Banken, ihrer Depositionen, finanzierte Charles W. Morse seine weitverzweigten Finanzunternehmungen, vor allem den Eis-Trust, und danach den Dampfer-Trust in der Küstenschiffahrt, und als diese Unternehmungen fehlschlugen, wurden die Ressourcen der Banken sogar mißbraucht zu verwegenen Börsenspielen. Morse galt als ein phänomenales Finanzgenie und es folgten seinem Triumphzuge damals auch manche konservative Bank- und Finanzleute, welchen später die Erwählung des Namens Morse fatal war.

Als der Zusammenbruch kam, wurde das ganze Gewebe von Schwindel, Fälschung und Mißbrauch mit anvertrauten Geldern, welches Morse seit Jahr und Tag scheinbar so kunstfertig geschlungen, offenbar und da es hauptsächlich Nationalbanken waren, welche Morse für seine Pläne mißbrauchte, fiel er auch unter die Rechtsprechung des Bundesgerichts. Im November 1907 wurde Charles W. Morse von Bundesrichter Hough vor einer Jury der Fälschung, des Betruges und Diebstahls überführt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Strafe war hart, aber sie war gerecht. Berufung wurde zwar angemeldet, aber Morse wurde eingezogen und sah ein halbes Jahr in den Zombis, bis einflußreiche Freunde, Genossen früherer Gründerlichkeit, es zuwege brachten, daß er bis zur Entscheidung der Berufung gegen \$125,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt ward. Schon im Gefängnis arbeitete Morse an seiner finanziellen Rehabilitation und auf freiem Fuß gelang es ihm, während des letzten Jahres sogar einen großen Teil seiner auf sieben Millionen Dollars geschätzten Unterschleife und Veruntreuungen zu tilgen. Sogar Vertrauensstellungen in den von ihm gegründeten Dampfer-Gesellschaften eroberte er sich zurück. Es halfen ihm dabei Leute, welche befürchten mußten, daß Morse auch sie als Wittkuldige kompromittieren könne. Die Berufung wurde inzwischen vor der im Strafverfahren der Bundesrechtspflege höchsten Instanz, dem Bundeskreigerichte verhandelt und kürzlich hätte dieser Gerichtshof seine Entscheidung, durch welche die Ueberführung und das in erster Instanz gefällte Strafurteil als zu Recht bestehend aufrecht erhalten werden. Das Urteil der drei Berufungsrichter war einstimmig.

Eisenerwaren in den Vereinigten Staaten.

Unter dem Begriffe 'Eisenerwaren' ist nicht nur das gemeine Zehngeschirre für den gewöhnlichen Hausgebrauch zu verstehen, sondern alle auf der Drehscheibe erzeugten Geschirrerzeugnisse aus Porzellanmasse, Steinzeug, Pfeifenböden und gewöhnlichem Thon, und Gesundheitsgeschirre und seines Tischgeschirre, ebenso wie gewöhnliche Blumentöpfe und Zehnlachen. All das wurde früher aus dem Auslande eingeführt, wird aber jetzt auch in unserem Lande gemacht. Nach dem letzten Berichte des geologischen Amtes lieferte in 1908 die einheimische Fabrikation 72.54 Proz. des gesamten Bedarfs des Landes. Das ist der höchste Prozentsatz, der seit 1902 erreicht worden ist, trotzdem die Produktion gegen 1907 um \$5,007,919 oder 16.61 Prozent gefallen war. Sie betrug \$28,135,555.

Gemeine Thonwaare sog. rothes leinnes Geschirre, wie Blumentöpfe, wurde im Werte von \$757,000 hergestellt, was um \$878,565 weniger war als im vorjährigen Jahre. Diese Waare wird in dreißig Staaten hergestellt, vorzugsweise in Massachusetts, im Werte von \$150,148. Hartsteinzeug erfreut sich einer ganz besonderen Pflege in Ohio, New Jersey und West Virginia und zwar lieferte Ohio Waaren

nur im Hinblick darauf, daß die Richter der zweiten Instanz nur die gravierendsten Anklagepunkte in Betracht gezogen haben, auf Grund deren die Ueberführung erfolgt ist.

Ein gut Teil falsch angebrachter Sympathie hat sich für Morse fundgegeben, großenteils sogar von Männern kommend, welche, wie seinerzeit Morse, Vertrauensstellungen in Banken einnehmen. Man konnte sogar hören, daß das, was Morse verbrochen, vielen anderen Bankpräsidenten nachgewiesen werden könne. Wenn dem so sein sollte, wäre es erst recht getoten, daß ein Exempel statuiert und der Welt dargethan würde, daß Fälschung und Betrug in der Leitung von Banken nicht als erlaubte Usancen gebildet werden. Vielleicht war das über Morse verhängte Strafmaß, 15 Jahre Zuchthaus bei schwerer Arbeit, zu hoch bemessen. Im Gnadenwege könnte diese Urtheil gemildert werden. Das Gerücht, daß Niemand zu Schaden gekommen sei, nachdem Morse einen großen Teil seiner Unterschleife gedeckt, ist Unsinn, denn man darf nicht vergessen, daß hauptsächlich durch die verbrecherischen Handlungen Morfes und seiner Verbündeten die Geldpanik im Oktober 1907 herbeigeführt wurde, durch welche Tausende und Abertausende hart betroffen worden sind, die zu Morse und seinen Banken in gar keiner Beziehung gestanden hatten.

Das einzige Gute, was jene Panik unter schweren Opfern eingebracht, war die Verschärfung der Bundes- und Staatsgesetze, hinsichtlich der Verwaltung von Geldern in National- und Staatsbanken. Wenn Morse jetzt straflos ausgehen sollte, würde dies gleichbedeutend sein mit einer Vindication der alten Zustände, als in Ermangelung sorgfältiger Ueberwachung Gelder von Depositoren jedem Freiweiber vom Schlage Morfes preisgegeben waren.

Japanische Politik in China.

Ueber dem neuen japanisch-chinesischen Vertrag sind die Mächte stutzig geworden. Rußland freilich nicht. Das ist ohnehin auf der Wacht und weiß, was ihm von dem alten Gegner bevorsteht. Es sieht in dem Vertrag naturgemäß nur einen weiteren Schritt, den japanischen Interessen auf dem Festlande das Uebergewicht über die russischen zu sichern. Den anderen Mächten aber, die bisher ruhig zugehauen haben, wie sich japanischer Einfluß in China breit macht, geht ein mächtiges Licht auf, nicht zum mindesten der unsrigen, die wohl einsieht, daß die amerikanischen Handelsinteressen unter dem ungehinderten Schaltenlassen der Japaner in der Mandchurerei zu leiden beginnen, weshalb es denn nun als dringend notwendig erscheint, die weitere Entwicklung durch scharfe Augen an Ort und Stelle überwachen zu lassen. Der Gefandtschaftsposten in Peking gewinnt bisher ungewohnte Bedeutung.

In dem Vertrage ist China einfach der leidende Theil. Am 6. August überreichte der japanische Gesandte in Peking, Juin, dem Auswärtigen Amte ein Ultimatum seiner Regierung, in welchem diese der chinesischen Regierung mittheilte, daß sie am gleichen Tage den Umbau der Antung-Mutden-Bahn beginnen würde, ohne Rücksicht darauf, was China thun würde, seinen Protest gegen diesen Umbau aufrecht zu erhalten. Am 4. September unterzeichneten derselbe Gesandte Juin und der Vertreter des Auswärtigen Amtes in Peking ein Abkommen zwischen beiden Regierungen, das eine volle Verständigung über alle seit drei Jahren zwischen beiden Staaten schwebenden Fragen in der Mandchurerei und auch einige neue Punkte dazu darstellten soll. Nachdem also China sich drei Jahre gegen die japanischen Pläne gewehrt und auf seinem Rechte bestanden hatte, war nun innerhalb von vier Wochen eine Verständigung erzielt worden, die von der japanischen Presse als der Beginn einer neuen Ära des Zusammenwirkens von China und Japan zur Erhaltung des Friedens und zur weiteren Entwicklung gepriesen wurde. Da war offenbar ein gewaltiger Druck ausgeübt worden, dem China sich hatte fügen müssen. Man darf sich deshalb auch nicht wundern, daß in Japan Stimmen laut wurden, die diesen diplomatischen Erfolg so hoch wie einen gewonnenen Krieg einschätzten, denn man habe Japan die im Frieden von Portsmouth erlittene Schlappe ausgeglichen. Wie vor zwei Jahren die Ablehnung der Bescherden Koreas im Haag erst Japan zum vollen Herren in Korea gemacht hatte, was es bis dahin infolge der Rücksichtnahme auf die fremden Mächte noch nicht zu sein sich getraut hatte, so hat ihm jetzt das Abkommen mit China eine Stellung in der Mandchurerei gesichert, die es bis jetzt trotz des Bestehens der südmandchurischen Bahn nicht gehabt hat. Und es wird ihm nicht nur gegen Rußland auszuweichen, gegen das es ein Aufmarschbedreht behält, dessen Grundziel die Punkte Keihun, Hulon und Chugagin bilden, sondern kommerziell vorzuziehen. Schon sind die Vorbereitungen für die Gründung einer japanischen Centralbank in Rußden im Gange, die den ganzen Handel in der Mandchurerei zu monopolisieren bestimmt ist. Ein weiterer Versuch wird gemacht werden, die amerikanische Zi-

garetten-Einfuhr durch die japanische Monopol-Zigarette zu verdrängen, die Ausfuhr von Bohnen, eines bedeutenden Stapelartikels der Mandchurerei, wird bereits von einer großen japanischen Export-Firma monopolisiert. Und so wird das weiter gehen, wenn die ausländischen Interessen nicht dafür zu sorgen verstehen, daß die nominell offene Thür ihrem Handel auch wirklich offen bleibt.

Wenn China nicht gewohnt wäre, alle seine inneren Angelegenheiten auswärtigen Blicken möglichst zu verschleiern und die bisherige Haltung der Mächte die Regierung nicht davon abgehalten hätte, sich ihnen in ihrer Bedrängniß anzuerkennen, hätte Japan wohl größere Schwierigkeiten gefunden, sich den Erfolg des neuen Vertrages zu sichern. Jetzt muß verachtet werden, das Versäumnis nachzuholen, damit der kluge Japaner, der fremdländische Interessen mit geschmeidiger Freundlichkeit zu überlisten versteht, den Vortheil, den er über China errungen, nicht zu deren Schaden ausnützen kann.

Politische Zustände in Frankreich.

In einer Rede vor dem Verband der Arbeitgeber-Syndikate hat Senator Poincaré das politische Leben Frankreichs folgendermaßen gekennzeichnet: Seit mehreren Jahren zieht sich das Parlament immer mehr auf sich selbst zurück und verkürzt mit Vorliebe die Wirkungssphäre Frankreichs auf den Raum zwischen dem Palais Bourbon, dem Luxemburg und den ministeriellen Vorzimmern. Ich erkenne zwei Hauptursachen für diese festsche Scheinung. Einerseits hat nämlich für eine gewisse Zahl von Politikern das Vertretungsmandat aufgehört, ein Amt und eine Ehre zu sein und ist ein reiner Beruf geworden. Es gibt Leute, die Abgeordnete werden, als ob sie Advokaten oder Aerzte, ich möchte beinahe sagen, Köche und Diensthoten werden wollen, nur um einen guten Platz zu erhalten und ihn zu benutzen. Das mag ja zweifellos bis jetzt nur Ausnahme sein, die allein geübte Augen in der allgemeinen Ehrlichkeit und in dem guten Willen zu unterscheiden vermögen. Aber wenn man nicht Acht darauf gibt und wenn man nach Einrichtung der parlamentarischen Pensionen darauf abzielt, die Tagungen ständig zu gestalten und die Fälle der Unvereinbarkeit der parlamentarischen Mandate mit anderen Nennern und Beschäftigungen zu vermehren, wird man schließlich die Politik den Berufspolitikern ausliefern und so die völlige Scheidung zwischen den gesetzgeberischen Körperschaften und der Nation herbeiführen. Die mit den Wahlmandaten verbundenen Lasten haben sich so entwickelt und sind so drückend geworden, daß sie die freiesten Geister lähmen. Wenn man sich in Gedanken zehn oder fünfzehn Jahre zurückversetzt, kann man leicht selbst in den noch am wenigsten betroffenen Wahlbezirken den Verfall der Sitten und den Fortschritt des Bettlerthums erkennen. Die hervorragenden Männer und die festesten Charaktere müssen in gewissen Stunden sich dem erdrückenden Joche der Lokalinteressen fügen. Alle Welt stimmt in der Erkenntnis überein, daß man endlich mit einem so beschämenden Zustande aufhören muß, der ebenso verhängnisvoll für den regelmäßigen Gang der Staatsangelegenheiten als tödtlich für das parlamentarische Regime ist. Zum Unglücke vermag man sich aber über die Heilmittel dagegen nicht zu verständigen. Ich habe darüber eine festgenutzte Ansicht, die schon weit zurück datirt. Ich bin sicher, daß wir auch in Zukunft festhalten oder, leider richtiger, täglich weiter hinabgleiten müssen, wenn wir uns nicht dazu entschließen, unser Wahlsystem von Grund aus zu ändern, die Abstimmungsmodus zu erweitern, die Ungerechtigkeit des Majoritätsregimes zu vernichten und ehrlich in der Proporzvertretung ein getreues Bild aller französischen Meinungen zu suchen. Mögen alle Republikaner, die heute noch diesen unumgänglichen Lösungen widerstreben, sich ihnen anschließen, bevor die Wahlorruption ihr keimendes Wert vollendet und Katastrophen unvermeidlich macht.

Auch in der Komödie des Lebens ist der Hanswurst die populärste Figur.

Die Vorbeeren, die die Spanier in ihrer jetzt keimenden Marokko-Kampagne geerntet haben, dürften auch kaum hinreichend sein, um einen Teller Suppe zu würgen.

Die Welt kann wieder aufatmen: die große Revolution in Ecuador in Südamerika ist beendet, die Revolutionärarmee, die aus ganzen 70 Mann bestand, zerstreut oder gefangen, das Land ist wieder ruhig, aber vielmehr aus seiner Ruhe überhaupt nicht herausgekommen.

Die fashionablen Damen von Newport, die kürzlich der Hochzeit eines Dienstmädchens beizuwohnten, wünschten jedenfalls die Reue der zu befehligen, was aus Uebe geheratet wird.

Jeder leidet vor seiner eigenen Thür. Den Rat kann man oft von Leuten hören, die den Unrat erst vor unster Tür gelegt haben.

James H. Kalar, M. D. Sara Elaine Kalar, M. D. Das Kalar Hospital. Doctoren Kalar & Kalar, Aerzte und Chirurgen. Ein allgemeines medizinisches und chirurgisches Hospital, ein modern und vorzüglich eingerichtetes Institut für die Behandlung von Krankheiten und für chirurgische Operationen. Offnen für alle Aerzte und Wundärzte. Eine Schule für Krankenwärterinnen in Verbindung mit dem Hospital. Amtsstuben im Postspiel Theatergebäude. Wohnung im Hospital. Phone: Office, 64. Wohnung, 2 64. Bloomfield, Nebraska.

Saunders-Westrand Co. früher Westrand & Sons Elevator. Kauft Getreide jeder Art, sowie Vieh, zu den höchsten Marktpreisen und erfucht den Farmer um die Gelegenheit, ihm Angebote auf seine Verkaufsprodukte zu machen. Wick. Paper, Geschäftsführer.

Martin C. Peters, Deutscher Land-Agent. Ich kaufe und verkaufe Land in Nebraska, Nord- und Süd-Dakota und der Pan-Handle-Gegend, Texas. Lasset mich eure Farmen zum Verkauf übernehmen. Länder in Knox County, Nebr., meine Spezialität. Sprechet vor oder schreibt, wenn ihr etwas in diesem Falle wünschet. Martin C. Peters. Bloomfield, Knox County, Nebraska.

Farmers Grain & Live Stock Co. Händler in Getreide, Kohlen und Vieh. Cure Produkte erwünscht. H. F. Cunningham, Sekretär und Schatzmeister.

Citizens State Bank. Kapital \$20,000.00 Ueberschuß \$15,000.00 Ist ausschließlich von Knox County Leuten geeignet und betrieben. Kann irgend etwas im Bankwesen verrichten. Machet hier den Versuch. Wir machen Farm-Anleihen auf lange Zeit und zu niedrigen Zinsen.

Henry's Platz. Henry Grohmann, Eigentümer. Liefere Getränke in Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren. Das berühmte Storz Bier. Es bittet freundlichst um geneigten Zuspruch Henry Grohmann.

The Bloomfield Bar. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren stets an Hand. Zetten's berühmtes 'Gold Top' Bier am Zapf. Eure Rundschau ist mir stets willkommen. Koops, Grohmann & Sudtkovf, Eigentümer.